

man wil/ausgetheilet werden/nach welchem sich dann auch der Trillis C. richten muß / und solle derselbige zu besserer Befestigung der Stange G. gevierde eingesetzt werden/das obere Corpus H. so durch den Trillis umgetrieben wird / kan von guten festen Holz/ fast in der Form wie die eiserne Würz-Mühlen / gefertigt/ und mit eisernen Rippen K. gleichsam umwunden / eingesencket werden / wie dann ebenmäßig das untere Corpus I. auch auff solche Weiß zugerichtet werden solle; Es were auch gut/ daß man die gevierde Stange G. sampt dem Trillis C. übersich und untersich richten könnte/ damit man also / wo es von nöthen/ grob und rein mahlen möchte / welches dann der Hand-Griff im Werck selbst weisen wird/ zur Hülff und Erleichterung des Triebß ist oben an der gevierden Stange G. ein Schwung-Rad F. aufgesetzt / so entweder von Stein / welches aber besser von Holz mit Bley auff dessen Ranfft eingegossen / oder ein anderer Schwung an dessen statt angeordnet werden. D. ist die Stange zu der Bewegung des Beutels E.

Nota. Es werden auch dergleichen Hand-Mühlen / von Mössing oder Eisen/ groß oder klein gemacht / und wird die Erfahrung einem jeden selbst an die Hand geben / welche fürträglicher und tauglicher seyn möchten.

### Die VIII. Figur.

Einer Hand-Mühl.

Dieses ist eine Gattung einer Hand-Mühlen / welche ohne Kam-Rad mit einer gekröpfften Kürben A. durch die Stangen F. gezogen/ und also der Mühl-Stein E. durch das eingesezte Eisen A. umgetrieben wird/ zu besserer Hülff und Leichtigkeit/ des umtreibens aber ist das Schwung-Rad B. mit drey anhangenden Gewicht-Steinen F F F. angeordnet/ und sollen solche drey Gewicht-Stein / in den Ecken eines gleichseitigen Trianguls/ dessen drey Spitzen G. G. G. jede gleich weit von dem Balcken H. angehenget werden.

Nota. Die Stange oder der aufrechte Wellbaum H. solle unten bey I. auff eine gehärte Spitze in einer stählin oder mössing Schüssel gehen ; Es wird aber dem Künstler frey stehen/ solche Stangen unten aufzusetzen/ nach Belieben/ wie man will. C. D. ist zur Bewegung des Beutels/ solle aber bey H. nicht umgeben / noch fest angemacht werden / und soll der Stecken I. ledig bey D. anschlagen.

### Die IX. Figur.

Einer Hand-Mühl.

Dieses ist eine Art einer Hand-Mühl / welche fast der vorigen gleich/ nur daß solche ein Kam-Rad A. mit einem Trillis B. hat/ unten aber mit einem niedrigen Schwung-Rad D. und gekröpffter Stange. E. die Bewegung des Beutels ist in der Figur bey C. zusehen. Die